

## **Louis Eduard Heinrich THELEMANN**

geb. 15.1.1890 Leer

gest. 31.1.1953 ebd.

Zimmermann, Politiker, MdL

luth.

*(BLO III, Aurich 2001, S. 399 - 401)*

Der Sohn des Bahnarbeiters Peter Thelemann und seiner Ehefrau Margarethe, geb. Nannen, besuchte die Volksschule seiner Vaterstadt Leer und machte anschließend eine Lehre als Zimmermann. Danach ging er von 1907 bis 1914, unterbrochen von der Militärdienstzeit 1910/1911 in München, als Zimmerergeselle auf Wanderschaft, lernte zahlreiche Städte kennen und wanderte in Frankreich, Belgien, der Schweiz, Österreich, Holland und England. Die begrenzte Volksschulbildung hat er so durch reiche Anschauung und vielfältige Lebenserfahrung ergänzen können. Am Ersten Weltkrieg nahm Thelemann von 1914 bis 1918 teil und kehrte anschließend nach Leer zurück, wo er von 1918 bis 1933 den Beruf eines Bauaufsehers in städtischen Diensten ausübte.

Thelemann war seit seiner frühen Jugend politisch auf der Linken aktiv. Gleich nach seiner Lehrzeit trat er am 1. Oktober 1907 in die Gewerkschaft ein; 1919 wurde er Vorsitzender der Ortsgruppe Leer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Seit 1909 war er Mitglied der SPD. Nach dem Ersten Weltkrieg engagierte er sich in der Kommunalpolitik seiner Heimatstadt, und in der Weimarer Republik war er bereits einer der profilierten Politiker Leers, Fraktionsführer der SPD im Stadtparlament sowie im Kreistag des Kreises Leer. Zusammen mit Hermann Tempel gründete er 1925 die sozialdemokratische Wochenzeitung „Volksbote“. 1927 wurde Thelemann auch Mitglied des Hannoverschen Provinziallandtages. Vor allem bei den großen, für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Leer so weichenstellenden Bauvorhaben der zwanziger Jahre (Viehhalle, Wasserturm, Nesse-Gelände, Arbeitsamt, Finanzamt, Kreiskrankenhaus, Landratsamt, Leda-Brücke) wirkte er an entscheidender Stelle mit. Thelemann besaß eine schnelle Intelligenz, wirkte aber vor allem dadurch, daß er eine in der Politik genau so selten wie anderswo anzutreffende, hier aber besonders auffällige Tugend besaß: Wahrhaftigkeit. Damit konnte er auch Akademiker, die sehr viel bessere geistige Voraussetzungen mitbekommen hatten als er, in seinen Bann ziehen; für Peter Zylmann beispielsweise war Thelemann in dieser Zeit ein erklärtes politisches Vorbild.

Seine politischen Funktionen verlor Thelemann nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten 1933, und im Mai dieses Jahres wurde er sogar vorübergehend in Schutzhaft genommen. Schlimmer noch als der Verlust der politischen Ämter war der des Berufs. Denn Thelemann wurde natürlich auch als städtischer Angestellter sofort entlassen und stand plötzlich mittellos da. Ab 1934 schlug er sich mühsam mit Zimmermannsarbeiten in Leer und Umgebung durch. Nach dem 20. Juli 1944 wurde er, der bekannte Gegner des Regimes, erneut verhaftet und in das Konzentrationslager Neuengamme eingeliefert, kam aber am 6. September wieder frei.

Nach Kriegsende wurde Thelemann Bürgermeister von Leer, Mitglied des Stadtparlaments und des Kreisausschusses, stellvertretender Landrat und Mitglied des ernannten Hannoverschen Landtages, dem er dann auch in seiner Form als Niedersächsischer Landtag

als gewählter Vertreter bis zu seinem Tode angehörte. Alle diese Ämter und Funktionen, zu denen noch zahlreiche weitere ehrenamtliche hinzukamen, bezeugen seine ungebrochene, rastlose politische Aktivität. Auch jetzt lag dem gelernten Zimmermann die Baupolitik am Herzen. Er hatte sich als Wohnungsdezernent vor allem mit dem Problem der Unterbringung der Vertriebenen zu befassen. Als Mitglied des Landtags setzte er sich insbesondere für das Leda-Sperrwerk ein. Auch die Schulpolitik war ihm, dem eine höhere Schulbildung versagt geblieben war, ein besonderes Anliegen. Der Aufbau der großen Mittelschule im ehemaligen Offiziersheim war wesentlich sein Werk.

Thelemann wurde nach 1945 in der Ostfriesischen Landschaft eine markante Figur. In dieser alten Ständevertretung, die sich noch bis in die dreißiger Jahre als ein feudales Relikt aus längst vergangenen Zeiten präsentierte, war Thelemann der erste Arbeiter und Sozialist, der in der nun demokratisierten Landschaft auch von Anfang an als Landschaftsrat im Kollegium sowie als Vorsitzender im Verwaltungsrat der Landschaftlichen Brandkasse saß. Nichts konnte sinnfälliger den Wandel dieser Einrichtung symbolisieren, die noch bis vor kurzem einen „Arbeiterstand“ nicht einmal kannte. Im Landschaftskollegium hat Thelemann entschieden für eine Politisierung der nur scheinbar unpolitischen Körperschaft Partei ergriffen und scheute dabei auch vor provokanten Vorschlägen nicht zurück; so forderte er etwa 1949, die Pyramide auf dem Upstalsboom zu schleifen. Als Landschaftsrat hat Thelemann sich die Denkmalpflege zur Aufgabe gemacht. Nachhaltigere Akzente konnte er hier jedoch, bedingt durch die Zeit, die andere Prioritäten erforderte, und seinen frühen Herztod, nicht setzen.

Quellen: StadtA Leer, Personalakte; StAA, Dep. 1, nach 1945, Nr. 13.

Literatur: Handbuch des Niedersächsischen Landtages, 1. und 2. Wahlperiode, Hannover 1948 und 1951 (Portr.); Ein Leben im Dienst der Arbeiterschaft. Zum 60. Geburtstag Louis Thelemanns, in: Nordwestdeutsche Rundschau vom 14.1.1950 (Portr.); [Nachrufe in:] Ostfriesen-Zeitung vom 2.2. und vom 5.2.1953, Ostfriesische Nachrichten vom 2.2.1953, Ostfriesische Rundschau vom 2.2.1953 (Portr.), Welt der Arbeit vom 13.2.1953 (Portr.); P[eter] Z y l m a n n, Louis Thelemann zum Gedächtnis, in: Ostfriesland. Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1953, H. 1, S. 22-23; Wilhelmine S i e f k e s, Erinnerungen, Leer 1979; Dietmar von R e e k e n, Heimatbewegung, Kulturpolitik und Nationalsozialismus. Die Geschichte der ‚Ostfriesischen Landschaft‘ 1918-1949 (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 75), Aurich 1995; Barbara S i m o n (Hrsg.), Abgeordnete in Niedersachsen 1946-1994, Hannover 1996, S. 380; Inge L ü p k e - M ü l l e r, Eine Region im politischen Umbruch. Der Demokratisierungsprozeß in Ostfriesland nach dem Zweiten Weltkrieg (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 77), Aurich 1998.

*Martin Tielke*